



**Transformationsnetzwerk
Nordschwarzwald**

ZUKUNFT AUTOMOTIVE: **JETZT** **GESTALTEN!**

www.trafonetz.de



» **Ausbildung ist fast das wichtigste Rad am Wagen eines Betriebes.**

Martin Thum,
Ausbildungsleiter Deutschland
bei Mahle International

» **25 Prozent der Beschäftigten, die in der Porsche AG arbeiten, werden im Laufe der nächsten Jahre bis 2030 definitiv einen komplett anderen Job haben, als den Job, den sie heute machen.**

Carsten Schumacher,
Betriebsratsvorsitzender Betriebsrat Weissach

» **Ich bin zuversichtlich, dass Sie durch Ihr Engagement die Erfolgsgeschichte der Automobilindustrie im Nordschwarzwald auch in Zukunft weiter fortschreiben werden.**

Xu Zhu,
Referent Digitalisierung und Industrie 4.0
im Bundeswirtschaftsministerium

» **TraFoNetz ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, unter Einbeziehung aller relevanten Akteure hier in der Region alles zu tun, Strukturen zu entwickeln, zu gestalten, damit es in unserer Region auch im Rahmen dieses Strukturwandels möglichst viele Gewinnerinnen und Gewinner und möglichst wenige Verlierer gibt.“**

Martina Lehmann,
Vorsitzende der Geschäftsführung der
Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim

» **Die Transformation zur Elektromobilität ist nur die Spitze des Eisbergs. Es sind unglaublich viele Transformationen oder sogenannte Disruptionen im Gange. Und all dieser Wandel wirkt dramatisch auf die Unternehmen, auf die Wettbewerbsfähigkeit und auf die Art und Weise ein, wie Wertschöpfung kreiert wird.**

Prof. Dr. Bernhard Kölmel
Vorsitzender des TraFoNetz-Transformationsbeirats

IMPRESSUM

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31
75172 Pforzheim
Vertreten durch: Jochen Protzer

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz)
ist ein Automotive-Projekt unter der Konsortialführung der
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und gefördert
durch das Bundeswirtschaftsministerium

Projektleiterin: Katharina Bilaine

Kontakt:
Telefon: +49 7231 15 43 69-0
E-Mail: info@trafonetz.de
Website: www.trafonetz.de

Redaktion:
Gerd Lache, TraFoNetz-Kommunikation

Gestaltung:
campaigners Network GmbH

Registereintrag:
Eintragung im Handelsregister.
Registergericht: Mannheim
Registernummer: HRB 504130

Umsatzsteuer:
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a
Umsatzsteuergesetz:
DE 185598408





MIT TRAFONETZ-SUPPORT ERFOLGREICH IN DIE AUTOMOBILE ZUKUNFT



TraFoNetz-Akteure beim Projekt-Start (von links): Philip Paschen (Witzenmann), Landrat Helmut Riegger (WFG-Aufsichtsrat), Martina Lehmann (Arbeitsagentur), Prof. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim), Dr. Stefan Baron (AgenturQ), Annette Hanfstein (Arbeitsagentur) und Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer).
Foto: Gerd Lache

In der Mobilitätsbranche setzt sich temporeich ein revolutionärer Wandel durch. Die Radikal-Wende vom fossilen Verbrenner zu alternativen Antriebstechnologien wird in Fachkreisen als größte Transformation seit dem mobilen Umstieg vom Pferdewagen aufs Automobil bezeichnet.

In der Region Nordschwarzwald hat sich deshalb die größte Gemeinschaftsinitiative gegründet. Ihr Ziel: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Automotive-Branche sowie deren Beschäftigte bei der Transformation fachlich zu begleiten. Mit dem Projekt „Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald“ (TraFoNetz) wurde ein Kompetenz-Team etabliert, das umfangreichen Support bietet. Leistungsangebote wie Strategieentwicklung, Qualifizierung und Mitarbeitenden-Gewinnung sowie Unterstützung bei Förderanträgen und vieles mehr sind kostenfrei abrufbar.

TraFoNetz agiert unter der Konsortialführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Partner sind die Hochschule Pforzheim und die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim sowie die Stuttgarter AgenturQ (eine Gemeinschaftseinrichtung von IG Metall und Südwestmetall), außerdem die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen sowie die Senioren der Wirtschaft. Eingebunden ist ein 28-köpfiger, hochkarätig besetzter Transformationsbeirat, den Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim leitet.

Automobilzulieferer im Nordschwarzwald, insbesondere jene, die sich im Verbrennerbereich etabliert haben, stehen vor großen Herausforderungen. Gleiches gilt für deren Beschäftigte. Die Automobilkonzerne, die sogenannten OEMs, haben im Zuge des Wandels zu alternativen Antriebstechnologien zunehmend Bedarf an anderen – und zudem weniger – Komponenten. Nicht nur das: Die OEMs bedienen sich via Plattformökonomie mehr und mehr auf einem weltweiten Anbietermarkt. Das setzt traditionelle Zulieferer unter Kostendruck.

Offensichtlich ist, dass neue Berufsbilder entstehen und andere berufliche Kompetenzen nicht mehr gefragt sein werden. Umschulung, Qualifizierung und Weiterbildung gehören zu den höchsten Anforderungen, mit denen sich Arbeitnehmende auf allen Ebenen befassen müssen.

„Die Zeit drängt“, macht Professor Kölmel deutlich: Nachdem die europäische Politik die Endzeit der Verbrennertechnologie im Automotive-Bereich mit näher rückenden Jahresmarken manifestiert hat, sind Zulieferbetriebe und ihre Beschäftigten zur Veränderung gezwungen. TraFoNetz unterstützt bei der Transformation. Kostenfrei.

Kontakt: info@trafonetz.de

»WIR MÜSSEN DAS GOLD IN DEN KÖPFEN DER MENSCHEN BEWAHREN«



Foto: KI-generiert/GerdLache

Die aktuelle Bertelsmann-Studie „Berufliche Übergangspfade in der Automobil- und Zulieferindustrie in Baden-Württemberg“ macht deutlich, was eigentlich schon seit einigen Jahren bekannt ist: Tausende von Beschäftigten in der Automobilbranche müssen umsatteln und umschulen. Auch Menschen ohne Berufsausbildung müssen sich der Studie zufolge mit Qualifizierung befassen.

Kein leichtes Unterfangen, wenn Mitarbeitende beispielsweise seit 20 Jahren und länger im Beruf sind und nach so langer Bildungsferne wieder die Schulbank drücken müssen. „Das ist die große Herausforderung“, sagt der baden-württembergische IG-Metall-Chef Roman Zitzelsberger. Daneben bekräftigt Oliver Barta, Hauptgeschäftsführer von Südwestmetall, dass es in vielen Fällen sinnvoll sein kann, bestehende Beschäftigte für neue Aufgaben weiter zu qualifizieren, anstatt neue Fachkräfte auf einem leergefegten Arbeitsmarkt zu suchen und nicht zu finden.

Lücken könnten laut Barta durch passende Weiterbildung geschlossen werden. Nicht selten würden die Maßnahmen von der Bundesagentur für Arbeit bezuschusst. Generell, so der Südwestmetall-Chef, sei es von „zentraler Bedeutung, in Zeiten tiefgreifender Transformationsprozesse die Beschäftigten fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft zu machen“.

Laut Roman Zitzelsberger geht es vor allem um die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Zulieferbetriebe, die im Umfeld des

Verbrennungsmotors tätig seien. Deren besonderes Problem: „Die haben oft noch gar keine Idee, was das Produkt von morgen ist.“ Ein Verlagern der Produktion sieht der IG-Metall-Chef nicht als Lösung angesichts fehlender Mitarbeitenden hierzulande: „Wenn alle nach Osteuropa gehen, schafft man dort den Fachkräftemangel.“ Teilweise zeichne sich dies in Polen schon ab.

Für Zitzelsberger gibt es deshalb eine Kernmaßnahme, die zwar nicht alle, aber wesentliche Probleme lösen könne: Den Standort Baden-Württemberg durch gut qualifizierte Menschen attraktiv halten und die einzige Ressource pflegen, „die wir wirklich haben: das Gold in den Köpfen der Menschen“.

Und welche Berufe sind laut Bertelsmann besonders gefährdet? Beispielsweise jene in der Metallbearbeitung. Die Drehbank werde abgelöst und technische Konstruktionszeichnungen am PC nehmen an Bedeutung zu. Der Fahrzeugtechniker muss sich zunehmend mit Digitaltechnik befassen, etwa im Bereich Sensoren und Bordcomputer. Nicht zuletzt trifft die Transformation auch die Service-Fachkräfte im Vertrieb. Sie müssten sich mit neuen Technologien befassen, denn die Autos werden zu Computern auf vier Rädern.

TraFoNetz unterstützt kostenfrei bei Qualifizierungsmaßnahmen, unter anderem auch durch den Partner AgenturQ, eine Gemeinschaftseinrichtung von Südwestmetall und IG Metall.



„Wenn wir jetzt nicht beginnen, aktiv die Zukunft zu gestalten, kann es sein, dass wir in 20 Jahren im weltweiten Maßstabe abgehängt sein werden“, warnt Automotive- und KI-Experte Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim. Der Vormarsch des mobilen Computers namens Automobil, die Digitalisierungswelle, neue Geschäftsmodelle, sich wandelnde Anforderungen an Mitarbeitende, geänderte Kundeninteressen sowie neue Produkte und Dienstleistungen, die Dekarbonisierung, Klimaneutralität und der Arbeitskräftemangel. Zu allem Übel auch noch wachsende Konkurrenz von Marktneulingen aus fernen Orten, die ausgerechnet ins angestammte Kompetenzgebiet des Autolandes Deutschland vordringen.

Diese unselige Mischung wirbelt die Wirtschaftswelt gehörig durcheinander. „In den vergangenen fünf Jahren sind strukturelle Veränderungen quasi im Minutentakt auf uns eingepresselt“, sagt Professor Kölmel, Deshalb kommt sein Angebot vor allem kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region Nordschwarzwald wie gerufen: „Ich bin jederzeit bereit, zu Ihnen in den Betrieb zu kommen. Oder Sie kommen zu mir an die Hochschule. Wir sind an Ihrer Seite und wir unterstützen Sie.“



Prof. Dr. Bernhard Kölmel. Foto: Gerd Lache

»NICHTS TUN BEDEUTET, DASS ES IRGENDWANN EINFACH VORBEI IST«

Eines macht Kölmel unmissverständlich klar: Ein Weiter so führt zu nichts Gutem. Der Grund: Vor allem die aktuell pulsierende Transformation in der Automobilindustrie setzt Unternehmen und ihre Produktionen unter Veränderungsdruck. Auch die Beschäftigten müssen sich teils massiv umorientieren. Mit den Elektroantrieben ändern sich Berufsbilder, mit der wachsenden Plattformökonomie verschärft sich der globale Wettbewerb, aufgrund des Kostendrucks sind Produktionsverlagerungen ins Ausland „in vollem Gang“. Kölmel: „In Saudi Arabien wird gerade eine Fabrik gebaut, in der eine Million Autos vom Band laufen sollen. Genau solche Autos wurden bisher in Stuttgart gebaut.“

Der Automotive-Experte macht deutlich: „Die Veränderungsgeschwindigkeit innen muss immer größer sein als die Veränderungsgeschwindigkeit draußen.“ Soll heißen: Unternehmensführungen müssen Veränderungen wahrnehmen, diese einordnen und entsprechend rasch darauf reagieren. Nichts zu tun bedeute sowohl für Unternehmen wie auch für Beschäftigte, dass es „irgendwann einfach vorbei ist“. Ein beredtes Beispiel seien die einstigen Branchengrößen Kodak und Nokia.

Das Kompetenz-Team von TraFoNetz unterstützt Unternehmen und Beschäftigte der Region Nordschwarzwald in vielfältiger Weise bei ihrem Weg in die Transformation. Kostenfrei.

IM SCHULTERSCHLUSS DIE TRANSFORMATION GESTALTEN

Es geht um den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region. Und es geht um den Bestand des Wirtschaftsstandortes Nordschwarzwald. Die Transformation in der Automobilindustrie wirbelt auch die Welt der Zulieferer kräftig durcheinander. Und der Nordschwarzwald ist einer Studie zufolge einer von bundesweit 40 Hotspots der automobilen Zuliefer-Branche. Einer Erhebung zufolge sind in der Region etwa 1.300 Unternehmen mit mehr als 30.000 Beschäftigten mehr oder weniger betroffen.

Deshalb hat sich mit dem Projekt Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) die größte Gemeinschaftsinitiative in der Region etabliert. Das Ziel: Im Schulterschluss

insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und ihre Beschäftigten im Nordschwarzwald beim herausfordernden Wandel vom Verbrenner-Motor hin zu alternativen Antrieben zu begleiten. Kostenfrei.

Kontakt: info@trafonetz.de

Hochkarätig besetzter TraFoNetz-Beirat

Mit dem Kick-off des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz) am 16. Mai 2023 hat sich ein hochkarätig besetzter Transformationsbeirat gegründet. Das Gremium wählte Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim zum Beirats-Vorsitzenden.

Altrock Frank

Rutronik Elektronische Bauelemente | COO

Christidou Nektaria

Mahle Behr Mühlacker | Betriebsrat

Dietel Matthias

Sustainability Specialist @ IBM / bwcon Mitglied

Dworschak Bernd

Fraunhofer IAO

Feiner Xaver

Zollner Elektronik AG Vice President Marketing & Sales

Gatzlaff Kerstin

Sparkasse Pforzheim Calw | Vorstandsmitglied

Gicklhorn Katja

e-mobil BW

Großmann Jürgen

Stadt Nagold | Oberbürgermeister

Hamann Silke

IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hauschke Markus

Mapal | VicePresident, Human Resources Global

Koch Cornelia

Südwestmetall | Geschäftsführerin

Kölmel Bernhard

Prof. Dr., Hochschule Pforzheim | Beiratsvorsitzender

Koziol Benedikt

Handwerkskammer Karlsruhe | stv. Hauptgeschäftsführer

Kühnle Ralf

Boysen | Betriebsrat

Münzer Dr. Christoph

wwib Schwarzwald AG | Hauptgeschäftsführer

Neumann Rainer

Prof. Dr., Hochschule Karlsruhe

Nowotny Christiane

Handwerkskammer Reutlingen | stv. Hauptgeschäftsführerin

Osswald Julian

Stadt Freudenstadt | Oberbürgermeister

Papaioannou Liane

IG Metall Pforzheim | 1. Bevollmächtigte (Geschäftsführerin)

Paschen Philip

Witzenmann GmbH | stv. Vorsitzender der Geschäftsführung

Reitz Oliver

WSP Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim | Direktor

Riegger Helmut

Landrat Landkreis Calw | AR-Vorsitz Wirtschaftsförderung NSW

Rosenau Bastian

Landkreis Enzkreis | Landrat

Rosenberger Peter

Stadt Horb | Oberbürgermeister

Schermann Gennadi

DIZ Digitales Innovationszentrum Karlsruhe

Schneider Frank

Stadt Mühlacker | Oberbürgermeister

Traub Tanja

IHK Nordschwarzwald | Hauptgeschäftsführerin

Würtz Günther

Prof. Dr.-Ing. | Steinbeis InnoBW



CHINESISCHE AUTOHERSTELLER GEBEN GAS BEI DER INNOVATIONSSTÄRKE

Die chinesischen Automobilhersteller haben im globalen Ländervergleich erstmals eine höhere Innovationsstärke als die deutschen OEMs, die Automobilkonzerne. Insgesamt steigerten die chinesischen Produzenten sowohl die Zahl als auch die Qualität ihrer Innovationen kontinuierlich. So das Kernergebnis des „AutomotiveINNOVATIONS Report 2023“ des Center of Automotive Management (CAM), das Professor Dr. Stefan Bratzel als Direktor leitet.

Der Report analysiert die Innovationen von 29 globalen Automobilherstellern mit rund 90 Automobilmarken. Im Jahr 2022 wurden 788 einzelne Innovationen der Automobilhersteller in den Technologiefeldern Elektrifizierter Antrieb, Sicherheitssysteme/Autonomes Fahren, Interface & Connectivity sowie Connected Services nach quantitativen und qualitativen Kriterien bewertet.

Als Innovationen werden fahrzeugtechnische Neuerungen verstanden, die den Kundennutzen im Vergleich zum Status quo spürbar verbessern. Jede einzelne Innovation wird nach Kriterien wie Reifegrad, Originalität, Kundennutzen und Innovationsgrad mit einem Index bewertet. Aus der Summe der gewichteten Neuerungen ergibt sich die Innovationsstärke.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten die chinesischen OEMs die Zahl der Innovationen auf den Rekordwert von 265 IP, also Innovations-Neuerungen (2021: 165). Die deutschen Konzerne Volkswagen Group, Mercedes und BMW kommen nur noch auf 216 IP (2021: 181). Die höchste Innovationsstärke unter den chinesischen Herstellern zeigt die Geely-

Gruppe (unter anderem Volvo, Zeekr, Polestar) mit 131 IP auf Rang 3 sowie SAIC (unter anderem MG, Maxus, R Auto) auf Rang 4 (98 IP) und BYD auf Rang 8 (75 IP). In den Top-15 der innovationsstärksten Automobilhersteller befinden sich mittlerweile sechs chinesische Unternehmen.



Prof. Dr. Stefan Bratzel | Foto: CAM

Im Einzelvergleich der Innovationsstärke sind die deutschen Automobilkonzerne VW Group (Rang 1) und Mercedes (Rang 2) mit 160 bzw. 145 IP an der Spitze, hinzu kommt BMW mit 90 IP auf Rang 7. Die deutschen Automobilhersteller besitzen eine hohe Innovationsbreite in den Technologiefeldern und Fahrzeugsegmenten und bringen die meisten Weltneuheiten hervor. Im letzten Jahr stammen 92 von 237 Weltneuheiten von deutschen Herstellern. Allerdings holen die chinesischen Hersteller auch bei der Originalität auf, die bereits auf 61 Weltneuheiten kommt.

Für das TraFoNetz-Team ist klar: Der Konkurrent sitzt nicht neben an, sondern in Asien, USA und anderswo. Kooperationen und Netzwerken der regionalen Unternehmen im Nordschwarzwald seien einige der Maßnahmen für eine erfolgreiche Transformation. TraFonetz unterstützt dabei. Kostenfrei.

TRAFONETZ MOBIL

Unterwegs in der gesamten Region: Das Team des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz) hat mehrere Veranstaltungsformate aufgelegt, von Online-Events bis zu Präsenz-Treffen. Beispiele sind die TransformationsLOUNGE und das TraFoNetzFORUM sowie TraFoNetz-Infostände bei diversen Messen und Kongressen. Außerdem werden Kooperationen mit anderen Netzwerken gepflegt. Und TraFoNetz ist Ansprechpartner für Medien, angefangen von Tageszeitung über Magazine bis hin zu Hörfunk und TV. Kontakt: info@trafonetz.de

Impressionen aus den bisherigen TraFoNetz-Aktivitäten in Bildern.



Mitglieder des Transformationsbeirats von TraFoNetz
© Lukas Muckenfuß



Kick-off des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald
© Gerd Lache



Treffen der baden-württembergischen Automotive-Netzwerke
© Gerd Lache



TraFoNetz-Infostand bei der IGM-Zukunftskonferenz
© Gerd Lache



TraFoNetzLOUNGE in Pforzheim
© Gerd Lache



Workshop-Check mit LinkedIn-Expertin Gloria Keivani
© Gerd Lache



SWR interviewt TraFoNetz-Akteur Prof. Bernhard Kölmel
© Gerd Lache



ARD-Tageschau bei TraFoNetz-Beirat Witzemann
© Gerd Lache



TraFoNetzLOUNGE in Nagold
© Gerd Lache



TraFoNetz-Beiräte Dr. Christoph Münzer (wvib,links) und Prof. Bernhard Kölmel
© Gerd Lache



Partner-Besuch: Sieglinde Walz (aen, links) und Katharina Bilaine
© Gerd Lache



Thorsten Würth (Südwestmetall, rechts) und AgenturQ-Chef Stefan Baron
© Doris Löffler

A photograph of Martina Lehmann, a woman with shoulder-length brown hair, wearing a red jacket over a colorful patterned top. She is speaking into a microphone at a black podium. In the background, a red banner with a large white 'G' logo is visible.

WENN DER JOB WEGBRICHT, HILFT NUR NOCH QUALIFIZIEREN

Martina Lehmann,
Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim
Foto: Gerd Lache

Transformation gestalten heißt nicht darüber zu philosophieren, was man tun müsste. Transformation gestalten heißt: „Etwas machen.“ Das sagt Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim bei der Zukunftskonferenz der IG Metall Pforzheim. Und „Machen“ ist angesichts der Transformation in der Automobilindustrie dringend notwendig.

Durch den Wandel vom Verbrenner-Motor zu alternativen Antrieben sterben Berufe in einigen Jahren aus. Denn zum einen benötigen Elektromotoren teilweise andere Komponenten, andererseits auch deutlich weniger Bauteile als ein Verbrenner. Für manchen Beschäftigten, dem der erlernte Beruf wegbricht, bedeutet dies: Weiterbilden und Qualifizieren oder in die Arbeitslosigkeit abgleiten.

Angst davor, wieder in den Lern-Modus zu wechseln, muss nicht sein, sagt Martina Lehmann. Weil die Region Nordschwarzwald besonders stark von der revolutionären Veränderung im Automobilsektor betroffen ist, hat die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim den Bereich der Qualifizierung schon vor rund zwei Jahren zu einem ihrer Schwerpunkte ausgewiesen. Lehmann: „Wir sind hier als eine der besten Agenturen in Baden-Württemberg unterwegs.“ Immerhin zählt die Region zu den 40 größten Hotspots der Automotive-Branche in Deutschland.

Beim Zwang, den Wandel mitzugehen oder die Existenzgrundlagen zu verlieren, gibt es der Agenturchefin zufolge „einen limitierenden Faktor“. Das seien „die Menschen, die jahrzehntelang nicht mehr die Schulbank gedrückt haben und bei dem Begriff Weiterbildung eine große Unsicherheit verspürten, ob sie das überhaupt schaffen“.

Damit sie es schaffen, hat die Arbeitsagentur eine Berufsberatung für Erwachsene als spezifisches Angebot etabliert. Die Beraterinnen und Berater kommen zu Betriebsversammlungen, informieren bei Hybridveranstaltungen oder geben bei individuellen Beratungstreffen außerhalb des Betriebes Tipps zu den Möglichkeiten der Qualifizierung. Dazu gehören auch Informationen zu den zahlreichen Finanzierungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, so Martina Lehmann, „den Leuten die Angst zu nehmen“. Betriebsrätinnen und Betriebsräte ruft sie dazu auf, ihren Kolleginnen und Kollegen nahe zu bringen: „Mensch, mach doch mal einen Termin mit der Arbeitsagentur und informiere dich unverbindlich darüber, welche Ideen es gibt.“ Das Kompetenz-Team von TraFoNetz unterstützt kostenfrei Beschäftigte, die von der Transformation betroffen sind.

„OMNICHANNEL“ HEISST DIE ZUKUNFT DES AUTOKAUFES



Foto: KI-generiert/GerdLache



Foto: KI-generiert/GerdLache

Der Autokaufprozess steht im nächsten Jahrzehnt vor einem großen Wandel, erklärt die weltweit aktive Unternehmensberatung McKinsey & Company. Ein Trend, der die Zukunft des Automobilhandels nachhaltig prägen wird, ist das Wachstum des Online-Verkaufs. Immer mehr Autokäuferinnen und Autokäufer recherchieren online. Sie können ihre Bestellungen noch stärker individualisieren. Dies ermöglicht es ihnen, ein Auto zu schaffen, das einzigartig auf ihre Bedürfnisse und Vorlieben zugeschnitten ist.

Kaufende können beispielsweise die Farbe ihres Autos, die Art des Innenraums und die gewünschten Funktionen auswählen. Sie können den Grad der Konnektivität wählen – von „einfach“ bis „erweitert“. Diese integrierte technische Kommunikation ist ein weiterer wichtigster Trend beim Autokauf.

Durch Konnektivität können Autos mit einer Vielzahl von Funktionen ausgestattet werden. Beispiele sind Echtzeit-Verkehrsinformationen, Navigation und Unterhaltung. Außerdem können Autos mit der Hersteller-Cloud verbunden werden. Damit empfangen die Fahrzeuge drahtlos Software-Updates und neu hinzu gekommene Funktionen.

Darüber hinaus bieten Online-Verkaufsplattformen eine Vielzahl von Funktionen, die den Autokaufprozess komfortabler und effizienter machen, etwa die Möglichkeit, Preise zu vergleichen, Bewertungen zu lesen und Probefahrten zu vereinbaren.

Die Zukunft des Autokaufs wird laut McKinsey & Company „Omnichannel“ sein. Das bedeutet, dass Käufer über verschiedene Kanäle mit Händlern und Marken interagieren können – online mit ihren Mobilgeräten und persönlich. Dies eröffnet ihnen ein nahtloses und personalisiertes Erlebnis. Beispielsweise könnten sie ihre Recherchen online beginnen, dann einen Händler aufsuchen, um ein Auto Probe zu fahren, und das Auto schließlich online kaufen.

Die Zukunft des Autokaufs ist eine spannende Chance für Unternehmen, die bereit sind, Veränderungen anzunehmen. Sie werden gut aufgestellt sein. Das Kompetenz-Team von TraFoNetz unterstützt sie kostenfrei beim Weg in die neue Automotive-Welt.

KRAFTVOLLE UNTERSTÜTZUNG AUF ALLEN EBENEN



Die spezifischen Expertisen der unterschiedlichen Projekt-Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald ergänzt ein TraFoNetz-Team. Es bringt seine in der Praxis erworbenen Kenntnisse aus unterschiedlichen Fachbereichen in das Projekt ein. Dazu zählen Automotive-erfahrene Team-Mitglieder sowie Qualifizierungs- und Weiterbildungs-Kundige ebenso wie Netzwerk-, Strategie und Arbeitsmarkt-Praktikerinnen und -Praktiker. Geleitet wird das TraFoNetz-Team von Projektleiterin Katharina Bilaine.

Je nach Anforderung kommen die jeweiligen TraFoNetz-Fachbereiche bei der Unterstützung der Unternehmen und der Beschäftigten zum Einsatz. Zum kostenfreien Support zählen vielfältige Angebote.

UNSERE LEISTUNGEN FÜR UNTERNEHMEN IN DER REGION



- **Fördermittelberatung und Antragsunterstützung**
- **Vermittlung zu Kooperationspartnern aus Hochschulen sowie zu Start-ups und Forschungsinstituten**
- **Netzwerktreffen und Erfahrungsaustausch**
- **Strategieberatung und Wissenstransfer**
- **Trainings und Schulungen für Führungskräfte**
- **Qualifizierungsangebote für Beschäftigte**
- **Impulsveranstaltungen und Webinare**
- **Unterstützung bei der Gewinnung von Fachkräften**
- **Veröffentlichung von Fachbeiträgen und Info-Material**
- **Best Practice und Workshop-Reihen**
- **und vieles mehr...**

Kontakt: info@trafonetz.de

TRAFONETZ-TEAM



Aulon Ajeti
Netzwerk
07231 154369-35
aulon.ajeti@nordschwarzwald.de



Rebecca Bertsche
Projekt-Assistentin
07231 154369-44
rebecca.bertsche@nordschwarzwald.de



Veronika Glenk
Kompetenzentwicklung &
Weiterbildung
07231 154369-39
veronika.glenk@nordschwarzwald.de



Katharina Bilaine
Projektleiterin
07231 154369-36
katharina.bilaine@nordschwarzwald.de



Max Borsch
Forschungsgrundlagen
07231 154369-32
max.borsch@nordschwarzwald.de



Lidia Niestoruk
Fachkräftegewinnung & -sicherung
07231 154369-45
lidia.niestoruk@nordschwarzwald.de



Thorsten Fehrmann
Fachkräftegewinnung & -sicherung
07231 154369-40
thorsten.fehrmann@nordschwarzwald.de



Matthias Friedrich
Netzwerk
07231 154369-43
matthias.friedrich@nordschwarzwald.de



Svea Taube
Kompetenzentwicklung &
Weiterbildung
07231 154369-38
svea.taube@nordschwarzwald.de



Gerd Lache
Kommunikation
01577 3302229
gerd.lache@nordschwarzwald.de



Marcel Rath
Forschungsgrundlagen
07231 154369-41
marcel.rath@nordschwarzwald.de



Thomas Weisser
Strategieentwicklung
07231 154369-33
thomas.weisser@nordschwarzwald.de



Fabienne Stauder
Kompetenzentwicklung und Weiterbildung
07231 154369-48
fabienne.stauder@nordschwarzwald.de



Maximilian Maier
Technologie und Innovation
07231 154369-47
maximilian.maier@nordschwarzwald.de

TraFoNetz ist eines von mehreren Projekten unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Nicht nur beim Betriebsausflug kommen die unterschiedlichen Akteure zusammen, bei Bedarf vernetzen sich die Projekte auch untereinander. Foto: Gerd Lache



Liane Papaioannou,
1. Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim.
Foto: Gerd Lache

Für Liane Papaioannou, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim, ist die Zeit überreif. Als Mitglied im TraFoNetz drückt sie aufs Tempo. Bereits 2019 habe sich die IG Metall mit einer Studie zur Transformation in der Automobilwirtschaft befasst. Es sei schon damals klar gewesen, dass die Region Nordschwarzwald durch die Transformation in Richtung Elektrifizierung bei Fahrzeugen überproportional betroffen sein werde. Mittlerweile seien weitere Studien erschienen. „Und keine ist aus Sicht der Beschäftigten besser geworden.“

Papaioannou erinnerte bei einer Zukunftskonferenz vor mehr als 100 Teilnehmenden an den Impuls von Katja Mast. Die SPD-Bundestagsabgeordnete habe sowohl IG Metall wie auch Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, auf das Förderprojekt des Bundeswirtschaftsministeriums hingewiesen und darauf, dass es Geld in die Region bringe, um leistungsfähige Maßnahmen zur Gestaltung der Transformation generieren zu können. „Und ich habe gesagt, das ist genau das Richtige“, bekräftigt Papaioannou die Entscheidung zum partnerschaftlichen Mitwirken an dem Projekt TraFoNetz Nordschwarzwald.



Nicolas Bauer
von der IG Metall Baden-Württemberg.
Foto: Gerd Lache

Nicolas Bauer von der IG Metall Baden-Württemberg macht deutlich: „Es geht nicht nur um technische Fragestellungen.“ Die Menschen, die Beschäftigten müssten mit den Neuerungen des

Wandels umgehen können. Und dazu brauche es eine Initiative wie TraFoNetz.

NICHT ZU- RÜCKLEHNEN UND JAMMERN – „WIR MÜSSEN MACHEN“

Bauer ist zuständig für die Bereiche Autoindustrie, Betriebspolitik, Vertrauensleute, Arbeits- und Gesundheitsschutz. „Wenn wir die Beschäftigten nicht dazu bewegen können, die Transformation aktiv umzusetzen, dann haben wir nur Papier produziert.“

An den Mitarbeitenden soll's nicht scheitern, meint Maximilian Locher vom IGM-Team Transformation. Die IG Metall sei in „das Vakuum gestoßen, das von den Arbeitgebern und den Arbeitgeberverbänden an ganz vielen Stellen offen gelassen wird“. Derweil sieht Papaioannou die Arbeitnehmerseite vorangekommen: „Mein Eindruck ist, dass die Betriebsrätinnen und Betriebsräte sich stark mit dem Thema beschäftigen, sich auch stark mit der Frage auseinandersetzen, wie und in welche Richtung müssen wir qualifizieren – und wie nehmen wir die Ungelernten mit.“

Theoretische Erkenntnisse müssten nun rasch in konkretes Handeln umgesetzt werden, fordert sie: „Wir können nicht zuschauen, uns zurücklehnen, jammern und abwarten, was passiert. Wir müssen machen.“ Das Kompetenz-Team von TraFoNetz unterstützt Beschäftigte bei der Umsetzung. Kostenfrei.

AUTOMOTIVE-REGION NORDSCHWARZWALD

1.305
UNTERNEHMEN

in der Region Nordschwarzwald sind direkt im Automobilsektor tätig

30.000

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte arbeiten im Nordschwarzwald für Automobilzulieferer

14 %

aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Nordschwarzwald sind bei Automotive-Zulieferern tätig



Die Region Nordschwarzwald gilt einer Studie zufolge als einer von 40 Hotspots in Deutschland mit überdurchschnittlich hohem Anteil an Automotive-Unternehmen und Automotive-Beschäftigten. Der Nordschwarzwald ist demnach besonders stark von der Transformation der Automobil-Industrie betroffen

© Grafik: Gerd Lache



Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Unsere Partner:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Nagold – Pforzheim

HS PF



**Handwerkskammer
Reutlingen**



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung



**HANDWERKSKAMMER
KARLSRUHE**



IHK Nordschwarzwald

SÜDWESTMETALL

X 1886 VENTURES

e-mobil BW
Landesagentur für neue Mobilitätslösungen
und Automotive Baden-Württemberg



**SENIOREN
DER WIRTSCHAFT**
ERFAHRUNG TEILEN – ERFOLG SICHERN

Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.trafonetz.de
info@trafonetz.de